

Die Kunst war sein Lebenselixier

Der Freilassinger Kulturpreisträger Sepp Lingl verstarb im Alter von 75 Jahren

Von Gisela Brechenmacher

Freilassing. Sepp Lingl, der Freilassinger Maler, Zeichner und Kulturpreisträger 2018 der Stadt Freilassing, ist so gegangen, wie er gelebt hat, friedlich und in aller Stille. Im Schlaf ist der ruhige, bescheidene und zurückhaltende Künstler im Alter von 75 Jahren verstorben.

Kunst hatte zeitlebens das Wirken von Sepp Lingl geprägt. Erst die unbarmherzige Krankheit Parkinson bremste den Gründer der Freilassinger Künstlergilde in seiner Kreativität aus. Sein Engagement für die Kunst und sein kreatives Wirken bleiben jedoch unvergessen. Vorausschauend hatte er noch zu Lebzeiten die komplette Sammlung seiner kreativen Arbeiten der Stadt Freilassing vermacht, die sein Vermächtnis bewahren und zukünftigen Künstlergenerationen präsentieren wird.

Freilassing wurde zur neuen Heimat

Grundsolides Handwerk erlernte der gebürtige Oberpfälzer Sepp Lingl durch seine Lehre als Druckvorlagenhersteller, bevor er dem inneren Drang der Kreativität folgte und sich kurzentschlossen für ein Grafikstudium an der Fachhochschule für Gestaltung in Augsburg anmeldete. Zeitgleich



Eine besondere Ehre im bewegten Künstlerleben von Sepp Lingl war der Kulturpreis, den ihm der damalige Bürgermeister Josef Flatscher im Namen der Stadt Freilassing 2018 überreichte. – Foto: Archiv Brechenmacher

begann er ein Musikstudium am August Leopold Mozart Konservatorium. In acht Semestern erwarb er sich den Titel des Diplom-Designers. Daran anschließend gründete der Klassikfan und Freund echter Volksmusik die „Holzheimer Saitenmusik“, mit der er als Gitarrist sehr erfolgreich unterwegs gewesen war.

Als Art-Direktor arbeitete Sepp Lingl für eine große Werbeagentur in Ulm, bevor er sich mit einem Grafikstudio 1980 selbstständig machte. Stressbedingt stürzte er

in eine schwere Lebenskrise, die er mit Alkohol zu kompensieren versuchte. Nach seinem erfolgreichen Entzug wurde er nie wieder rückfällig. Der Künstler hatte aus seiner schweren Lebensphase nie ein Geheimnis gemacht, fand er dadurch doch 1999 zu seiner neuen Heimat Freilassing, die zu seiner persönlichen Insel der Freiheit und des Rundumwohlbefindens wurde. In einem kleinen Appartement an der Augustinerstraße in Freilassing, das zugleich auch sein Atelier und seine private

Galerie war, lebte der bescheidene Künstler sein selbstbestimmtes Leben. Anfang des Jahres 2000 wurde er zweiter Vorsitzender im Kulturverein Freilassing.

Kunst war das Lebenselixier für Sepp Lingl. 2003 gründete er mit einigen Gleichgesinnten die Künstlergilde Freilassing. Dem Gildemeister auf Lebzeit war immer der gegenseitige künstlerische Austausch innerhalb der Künstlervereinigung sowie mit Künstlern in anderen Städten wichtig. Eine Vielzahl von Einzel-

und Kollektivausstellungen gaben Zeugnis seiner kreativen Schaffenskraft. Gern gesehener Gastkünstler war Sepp Lingl bei den jährlich stattfindenden Symposien in Lassing auf der Burg Strehau. Für den akademischen Maler und freischaffenden Illustrator stand immer fest: „Ein Bild muss eine Geschichte erzählen, sonst ist es reine Dekoration“. Und er hatte viel in seinen Bildern zu erzählen.

In den Werken das Leben verarbeitet

Auch wenn er in seinen Werken oftmals seine ganze Lebensgeschichte verarbeitete, blieb dennoch Raum für unterschiedlichste Interpretationen. TV-Berichte in BR-Alpha und RTV verdeutlichten sein vielfältiges Kunstschaffen. Mehrfach ausgezeichnete Kurzfilm-Dokumentationen von Gildemitglied Cami Schmidt über seine Arbeit begleiteten Sepp Lingl während seiner künstlerischen Lebenszeit in Freilassing.

Wie es dem Wunsch von Sepp Lingl entsprach, wurde er in aller Stille anonym auf dem Freilassinger Friedhof beigesetzt.

Der in Künstlerkreisen geschätzte Maler, Illustrator und Gildemeister fand hier in seiner letzten gewählten Ruhestatt seine endgültige Heimat im immerwährenden Frieden.